



Jeder FDJ-Student – ein aktiver Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt



In Informations- und Aktionszentrum „Forum“ finden wissenschaftliche Veranstaltungen und Foren mit bekannten Wissenschaftlern statt.



Auf der „Parade der Spitzenleistungen“ stellte Gerald Schorle, FDJ-Beauftragter des Jugendobjekts „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“ der Sektion PEB, sein Exponat im Informations- und Veranstaltungszentrum „Forum“ zahlreichen interessierten Zuhörern vor.



Jürgen Bloch, Sektion TmvL, ist im Konsultationsstützpunkt „Automatisierte Fertigung“ der Zentralen MMM eingesetzt, wo Exponate vorgestellt werden, die das Bündnis Wissenschaft – Produktion dokumentieren.

30. Zentrale MMM und 10. Zentrale Leistungsschau in Leipzig

Parade der Spitzenleistungen – unsere FDJler sind dabei

Genossen der Partei- und Staatsführung besichtigten Exponate der TU Karl-Marx-Stadt

Sind die Ergebnisse schon praxiiswirksam? Wird das Gerät bereits in der industriellen Praxis genutzt? Diese Fragen werden in diesen Tagen an den Ständen der 10. Zentralen Leistungsschau hundertfach gestellt, so auch am Tag ihrer Eröffnung, an der die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED Kurt Hager und Werner Jarowinsky, Sekretäre des ZK, Werner Krolkow, 1. stellvertretender des Vorsitzenden des Ministerrats, Harry Tisch, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, und weitere Persönlichkeiten teilnahmen und bei einem Rundgang auch Exponate unserer Universität besichtigten. „Es hat alles geklappt, es war großartig“, berichtet Gerald Schorle, FDJ-Beauftragter des Jugendobjekts „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“, der noch ganz unter dem Eindruck der Begegnung mit den Genossen der Partei- und Staatsführung am Vortrag steht. „Genosse Jarowinsky war sehr interessiert an unserem Exponat, da mußte ich Rede und Antwort stehen.“ Gerald ist noch außer Atem, kommt er doch geradewegs aus dem Rund des Informations- und Aktionszentrums „Forum“, wo er an diesem Vormittag in der „Parade der Spitzenleistungen“ sein Exponat vorstellte, das als Jugendobjekt unter Betreuung von Prof. Dr. sc. Wagner an der Sektion PEB entwickelt wurde. Kooperationspartner waren dabei das Kombinat Carl Zeiss Jena, das Leningrader Elektrotechnische Institut W.I. Uljanow (Lenin) und die sowjetische Produktionsvereinigung „Elektron“.

Am Exponat „Pneumatisch-kapazitiver Längensensor“ arbeitet konzentriert Hans-Ulrich Müller. „Dieser Sensor, der im WB Fertigungstechnik der Sektion FPM unter Betreuung von Doz. Dr. sc. Ch. Beck entstand, ist wesentliche Voraussetzung für die Automatisierung der Prozesse in der Beschneidungstechnik“, erläutert der Standbetreuer, „weil wir damit in der Lage sind, die Meßgröße Druck zur Ansteuerung von Mikroelektronik auf ein weiterverarbeitbares Meßsignal abzubilden.“

Mein Exponat ist sehr gefragt

Svea-Cornelia Reber, Sektion VT, vertritt in Leipzig das Exponat „Auftragsmenüregelung mit dem Gerätesystem microwat W1“. Wie sind ihre Eindrücke von der Leistungsschau? „Mir gefällt die kameradschaftliche Atmosphäre unter den Ausstellern, die Unterstützung der Leitung der Zentralen Leistungsschau bei organisatorischen Problemen. Besonders freue ich mich darüber, daß mein Exponat fachlich sehr gefragt ist – soeben sprach ich mit Interessenten aus dem VEB Schwerter-Emallierwerk Lauter.“ Im übrigen nutze ich jede freie Minute, um mich umzusehen, Erfahrungen auszutauschen. Das trifft besonders auf den Einsatz der Rechentechnik zu, die in viele Exponate integriert ist. Sehr viel Mühe gebe ich mir mit Schülern, die sich unser Exponat ansehen – vielleicht wird so das Interesse an der Technik geweckt. Nicht zu vergessen ist das umfangreiche kulturelle Angebot.“

Erfahrungsaustausch mit der Pädagogischen Hochschule Güstrow vereinbart

Ergebnisreich ist ein Gespräch mit Antje Großkreutz, Annett Moerlin, Kerstin Kellner und Mario Kappeler, die die Exponate „Computergestützte Koordinierung und Ausarbeitung von kooperativ zu erstellenden Planunterlagen“ und „Rechnergestützte Bedarfsvorhersage“ betreten. Anknüpfung an das letztere Exponat ergaben sich bereits Absprachen mit der Pädagogischen Hochschule Güstrow, wo an ähnlichen Softwarelösungen gearbeitet wird. „Sehr wichtig“, betonte Annett Moerlin, „sind für uns Hinweise von Vertretern der Industrie, mit deren Hilfe wir die Forschungsrichtung weiter präzisieren können.“

Erstmals Lehrlinge und Facharbeiter der TU dabei

Die Lehrlinge und jungen Facharbeiter der TU sind auf der 10. Zentralen Leistungsschau mit dem Exponat „Automatischer Bibliotheksführer“ vertreten. Constanze Koch, Facharbeiterin der Universitätsbibliothek, ist stolz darauf, daß sie zu den FDJlern gehört, die ihre Universität in Leipzig repräsentieren. „Bedeutsam ist“, sagt sie, „daß es das erste von Lehrlingen und Facharbeitern geschaffene Exponat der TU ist, das auf einer Zentralen Leistungsschau ausgestellt wird. Es dient dazu, Wissenschaftler und Studenten das in Buchform gespeicherte Wissen leichter zugänglich zu machen. Ist also ein bescheidener Beitrag zur Steigerung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit.“

Es war ein gelungener Messeauftritt

Abschließend fragten wir Hans-Günter Heinel, Sekretär der FDJ-Kreisleitung und auf der Zentralen Leistungsschau für die Aussteller der TU im Bereich Technikwissenschaften verantwortlich: Wie läuft es in Leipzig? Was hat sich am zweiten Messetag schon feststellen lassen? „Wir haben wie alle hier auf der 30. Zentralen MMM und auf der 10. Zentralen Leistungsschau mit Freude und Stolz die Grußadresse Ulrich Honeckers aufgenommen. Sie ist uns Ansporn und Verpflichtung, in diesen Tagen in Leipzig unser Bestes zu geben. Besonders stolz sind wir FDJler der TU Karl-Marx-Stadt, daß die Genossen der Partei- und Staatsführung bei ihrem Eröffnungsrundgang auch einige unserer Exponate besichtigten – hier sind unter anderem das „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“ und der „Pneumatisch-kapazitive Längensensor“ zu nennen. Diese Begegnungen und Gespräche sind eine hohe Anerkennung für die von uns in Leipzig vorgestellten Ergebnisse. Gleichzeitig wurde in diesen Gesprächen nochmals deutlich, daß die Arbeit am Exponat mit seiner Überführung in die Praxis verknüpft werden muß – wozu sich auf der Zentralen Leistungsschau und auf der Zentralen MMM viele Anknüpfungspunkte bieten. Hauptaufgabe ist es, das hier vorgestellte wissenschaftliche Potential in der Praxis zur Wirkung zu bringen. Dazu müssen besonders die Absolventen beitragen, die hier gezeigte Ergebnisse mit in die Industrie nehmen. Insgesamt war es ein gelungener Auftakt.“



Svea-Cornelia Reber, Sektion VT.



Constanze Koch, Universitätsbibliothek.

Optoelektronische und pneumatisch-kapazitive Sensoren

Am Nachbarstand ist das Exponat „Spektralempfindlicher optoelektronischer Sensor“ aufgebaut, das ebenfalls in der Sektion PEB unter Leitung von Prof. Dr. sc. Wolfram Schaefer entwickelt wurde. Die Standbetreuer Torsten Kuntz und Tilo Wallendorf sind unzufrieden: „Wir haben zwar bereits ein Interview für die Zeitschrift „Jugend und Technik“ gegeben, aber die richtigen Nutzer haben sich noch nicht eingestellt – doch die Leistungsschau hat erst begonnen. Außerdem: Der Erfahrungsaustausch ist prima.“



Bild links: Torsten Kuntz, Sektion PEB, erläutert einem Studenten der Ingenieurschule Schwerin die Funktionsweise des „Spektralempfindlichen optoelektronischen Sensors“. Bild rechts: Ebenfalls in der Sektion PEB entstand das Exponat „Demonstrationsprogramme für den Physikunterricht, Standbetreuer Siegfried Beyer mit Yvonne und Holger aus Eisenhüttenstadt.“



Bild rechts: Ebenfalls in der Sektion PEB entstand das Exponat „Demonstrationsprogramme für den Physikunterricht, Standbetreuer Siegfried Beyer mit Yvonne und Holger aus Eisenhüttenstadt.“



Hans-Ulrich Müller ist Betreuer des Exponats „Pneumatisch-kapazitiver Längensensor“, der im Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik der Sektion FPM entwickelt wurde.



Mit zwei Exponaten ist die Sektion Wirtschaftswissenschaften vertreten. Unser Bild: Kerstin Kellner, Annett Moerlin und Antje Großkreutz (v. l. n. r.) im Gespräch mit einem Besucher.



Ralf Herzer und Matthias Heinz von der Sektion Berufspädagogik stellen das Exponat „Mehrdrahtlichtbogen-spritzen von Sandwich-Schichten“ auf der Zentralen Leistungsschau vor. Mit dieser Weltneuheit (4 Patente) gelang einem Jugendforscherkollektiv in Auswertung sowjetischer Erfahrungen die Entwicklung eines Gerätes und Verfahrens für das Lichtbogenspritzen mit mehreren Drähten. Anwendungsgebiete sind die Bauteilregenerierung, Versiegelung, Beschichtung und Abschirmung für verschiedene Einsatzzwecke. Auf der Zentralen Leistungsschau wird diese Neuerung, durch die Material und Arbeitszeit eingespart werden, einem breiten Kreis potentieller Nutzer vorgestellt. Dabei verweisen die Aussteller auf einen Nutzen von 200 T.M., die das Verfahren im Einführungsjahr im VEB Schwerter-Emallierwerk Lauter brachte.

Diese Seite gestaltete Hartmut Weiße